

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

184 (10.8.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei A. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 24, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe.  
Verantwortlich für den politischen Teil: Fritz Pabel-Rastatt  
für den lokalen und Interlaten-Teil: A. Barth-Ettlingen  
Druck: A. & S. Gressler, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42.  
Anzeigenannahme: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; auswärts Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM.  
Einzelnnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 20 Reichspfennig.  
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholungen Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieltes bei gerichtlicher Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 184

Donnerstag, den 10. August 1933

Jahrgang 70

## Paris auf dem Rückzug

Berlin, 10. August. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Die ruhige Beurteilung, die man seitens der deutschen Regierung der gemeinsamen Aktion Frankreichs und Englands entgegenbrachte, wie der eben entschieden wie ablehnende Bescheid haben ansehnend ihre Rückwirkung auf die erregten Gemüter nicht verfehlt. Ein ganz gutes Gefühl hatte man in Paris ja schon zuvor nicht, weil die Aktion zum mindesten zu lange vorbereitet und nicht glücklich eingeleitet war. So erklärt denn auch die Pariser Presse fast einhellig, daß weitere Schritte in der Angelegenheit zunächst wohl nicht erfolgen würden und daß nur bei einer Fortdauer der deutsch-österreichischen Zwischenfälle das Einschreiten des Völkerbundes notwendig werden könnte. Bezeichnend ist, daß von einigen Blättern das Mißlingen der Aktion in Berlin dem Viermächtepakt in die Schuhe geschoben wird. Dieser Schluß kann nur in der Richtung gezogen sein, daß eben für Frankreich der Pakt nicht die nötigen Kautelen enthält, um gegen Deutschland vorzugehen und Deutschland kann umgekehrt daraus schließen, was Frankreich eigentlich mit dem Pakt bezwecken wollte.

Das Blatt des Außenministers vertritt die Auffassung, daß die Aktion als abgeschlossen betrachtet werden könne, wenn weitere Zwischenfälle nicht erfolgen, indes Echo de Paris Frankreich anfordert, gemäß seiner Kraft allein zu handeln und Deutschland wissen zu lassen, daß ein Anschluß unter allen Umständen verhindert werden müsse.

Entgegen den in Paris zwischen Skepsis, Mut und Aufspaltung schwankenden Ansichten ist man in London wesentlich ruhiger geworden. So wird in der „Morning Post“ erklärt, Österreichs Schicksal liege in seiner eigenen Hand und die Regierung Dollfus müsse, wenn sie den nationalsozialistischen Einfluss ausschalten wolle, sich selbst rühnen. Nicht uninteressant ist der Hinweis auf eine

**Wirtschaftsunion in Mitteleuropa, die sich als bessere Methode zur Rettung Österreichs auswirken könne als der Schritt der Mächte in Berlin.**

Es kann nicht geleugnet werden, daß ein solcher südöstlicher Wirtschaftsblock, falls er Deutschland nicht einschließt, für Dollfus vorübergehend eine gute Waffe sein könnte. Man darf aber nicht vergessen, daß der südöstliche Raum in Europa auf die Dauer ohne den gegenseitigen Wirtschaftsaustausch mit Deutschland nicht leben kann, was die Diktatur seit der Reiseperre ja zur Genüge gespürt haben. Man kann diesen Plänen deshalb mit Ruhe entgegensehen.

## Amtliche italienische Mitteilung über die deutsch-österreichischen Beziehungen

Rom, 10. Aug. Amtlich wird bekanntgegeben: In den verantwortlichen römischen Kreisen liegen über den kürzlich in Berlin erfolgten Schritt in der Frage der österreichisch-deutschen Beziehungen folgende Meldungen vor:

Als Vizekanzler von Venedig im vergangenen Juli in Rom weilte, machte ihn der Chef der italienischen Regierung im Verlaufe einer langen Unterhaltung über die Gesamtlage der europäischen Politik und über die italienisch-deutschen Beziehungen darauf aufmerksam, daß es notwendig sei, eine Entspannung zwischen Österreich und Deutschland herbeizuführen im Interesse der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und zwischen ihnen und den anderen Staaten. Vizekanzler von Venedig erklärte damals, daß er darüber dem Reichskanzler Hitler berichten werde, was er auch tat. Es folgten zwischen den Vertretern der beiden Regierungen Unterhaltungen über das selbe Thema, die — es ist überflüssig, es zu betonen — jederzeit den diskretesten und freundschaftlichsten Charakter trugen. Als gleichzeitig die britische Regierung die Initiative zu einem Schritt in Berlin ergriffen hatte, machte die italienische Regierung darauf aufmerksam, daß es im Interesse des zu erreichenden Zweckes günstiger erscheine, den Ausgang der freundschaftlichen und vertraulichen Unterhaltungen, die im Gange seien, abzuwarten. Im Verlaufe dieser Unterhaltungen hat die deutsche Regierung dem italienischen Vizekanzler inbezug auf die Radiopropaganda und inbezug auf die Ueberlieferung österreichischer Gebiets durch Flüchtlinge beruhigende Erklärungen abgegeben. Die italienische Regierung beilegte sich, den Inhalt dieser Antwort dem britischen und dem französischen Vertreter mitzuteilen, wobei sie darauf hinwies, daß es zweckmäßig sei, daß der Schritt in Berlin nicht mehr stattfinden, und dieser Schritt wäre vielleicht vermieden worden, wenn rein materiell genügend Zeit zu den entsprechenden Mitteilungen von London nach Paris und nach Berlin vorhanden gewesen wäre.

In den römischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es nunmehr absolut notwendig ist, die Reihe dieser Zwischenfälle abzuschließen, um beiseitigen zur Normalität der Beziehungen zwischen Berlin und Wien zurückkehren zu können.

## Deutsches Recht

II.

Der Kanzler hat schon oft der Meinung Ausdruck verliehen, daß er sein Ziel nicht erreichen kann, wenn er nicht getragen wird von den lebendigen Kräften des Volkes, von Glaubens- und Willenskräften. Sie bilden gleichsam die breite Grundlage einer Pyramide, die im Führer den Höhepunkt und die Spitze erreicht. Grundlage und Spitze bedingen sich wechselseitig. Ebenso ist es mit dem Recht. Je höher die Rechtsordnung sein soll, desto mehr muß sie dem seelischen Empfinden des Volkes entsprechen. Es vermag, sofern es blutgemäß ist, wohl geraume Zeit „regieren“, aber nicht ordnend zu „führen“. Und darauf kommt es an. Die uns geschichtlich naheliegenden Revolutionen wie die französische sind im Grunde gewaltige Rechtsänderungen. Die französische Revolution war ein Aufbäumen der vergewaltigten Schichten des Volkes gegen eine falsche Rechtsordnung, die wenige Schichten mit einer geringen Leistung für die Gesamtheit überaus bevorzugte zum Nachteil der größeren Schicht mit der viel größeren Leistung für den Staat. Dabei ist es vollkommen gleichgültig, mit welchem äußeren Anlaß und mit welchen politischen Kräften eine Revolution beginnt. Ihr Ursprung liegt im vergewaltigten seelischen Rechtsgefühl und ihr Auslauf endet mit einer Rechtsänderung, indem sie der vergewaltigten Volksschicht eine andere, verbesserte Rechtsstellung zum Staat und untereinander verschafft. Die Rechtsrevolution des Freiherren vom Stein in Deutschland hat dem Bauern, dem damals letzten und unterdrückten Stand, aus Leibeigenschaft und Verklavung heraus eine andere Rechtsstellung gegeben, ihn in den Staat eingegliedert. Die gradlinige Entwicklung der Technik wie der außergewöhnliche Bevölkerungszuwachs in Deutschland seit 1830 ungefähr schufen wiederum einen neuen Stand, den Industriearbeiter, der ein neues Rechtsobjekt und -objekt darstellte. Das zwanzigste Jahrhundert stand denn auch im Zeichen des Arbeiters, der zahlenmäßig ungeheuerlich anwuchs, zunächst keine Rechtsstellung hat, die ihn befriedigen kann und der darum mit allen Mitteln versucht, sich entsprechend seiner Leistung für die Gesamtheit, seine Rechtsstellung zu erkämpfen. Die Gewerkschaftsbewegung war denn auch, bis sie sich der marxistisch-politischen Partei angeschlossen hat, eine reine Rechtsbewegung, die nicht nur um höheren Lohn, um gerechte soziale Stellung, um würdige Arbeitsbedingungen im materiellen Sinne kämpfte, sondern um ihr Recht. Nicht die schlechtesten Männer aus dem konservativen Lager haben daher in den neunziger Jahren immer wieder ihren Einfluß dahin geltend gemacht, den Arbeiter in den Staat einzugliedern; womit sie zugaben, daß er bislang außerhalb der Gemeinschaft stand. Der Kaiser hat denn auch seine Meinung, mit der Sozialdemokratie werde er allein fertig, womit er eben verkannte, daß es sich um ein Recht handelte und nicht um die politische Partei, als unrichtig beständig erhalten. Erst die uns zunächst liegende Revolution vom Frühjahr dieses Jahres hat, was Bismarck und Kaiser Wilhelm und — Karl Marx nicht vermochten, vollzogen. Der erste Mai 1933 ist ein gewaltiger Rechtsakt, der den deutschen Arbeiter in den Staat eingliederte, seinen Wert anerkannte, ihm die soziale Gleichstellung verschaffte, die er aufgrund seiner Leistung für den Staat verdient. Der vorhergehende Rechtszustand zeichnete sich im wesentlichen dadurch aus, daß der Arbeiter wohl Pflichten, aber keine Rechte besaß, wobei die verschiedenen sozialen Einrichtungen außer acht gelassen werden können, da sie ja einen karitativen, aber keinen Rechtscharakter haben und deshalb auch den Rechtstuchenden nicht befriedigen.

Ministerpräsident Brüning hat vor wenigen Tagen ausgesprochen, er wisse wohl, daß noch Millionen heute dem Staat fernstehen, die durch die Leistungen des Nationalsozialismus zum Staat gezogen werden müßten. Damit ist zugleich gesagt, daß der Nationalsozialismus keine charakterlosen Ueberläufer will, sondern aus Ueberzeugung staatsbejahende Volksgenossen. Für die heute noch abseits Stehenden ist es kein politisches Reizeignis, wenn sie über den Haß gegen die braune Uniform und den Nazi, die Tatsache übersehen, die eine Tatsache und keine Behauptung ist, daß der neue Staat den fast ein Jahrhundert dauernden Kampf um das Recht des letzten Standes mit besten Erfolg, auch in den Staat vollzogen hat. Es ist eine Tatsache, daß der Arbeiter heute besser denn je in seinen Lebensrechten gewahrt ist. Er ist als politischer, wirtschaftlicher und kultureller Faktor für die Gemeinschaft anerkannt und wird in den Fragen von Tarif und Lohn, Arbeitszeit und Recht auf Arbeit besser geschützt denn je. Er ist Staatsbürger geworden, der er früher nur hinsichtlich der Pflichten war, nun auch hinsichtlich des Rechtes. Die Ideologie des Marxismus hat nicht zuletzt deshalb verfallen müssen, weil sie für den Arbeiter im Kampf um seine Rechte, eine über- oder zwischenstaatliche Rechtsbafis schaffen wollte. Sie hat damit nur den internationalen Kapitalismus den sie bekämpfen wollte, gekürzt. Sie hat nicht erkannt, daß der deutsche Arbeiter nicht als Einzelner, sondern nur als Glied der Gesamtheit eine Rechtsbeziehung zum französischen Arbeiter (wiederrum nicht als Einzelner, sondern als Glied der Gesamtheit Frankreichs) hat. In Deutschland ist sie an der grundlegenden Erkenntnis vorbeigegangen, daß die soziale Frage nur national und die nationale Frage nur sozial gelöst werden kann.

Es muß erkannt werden, daß Recht und Sozialismus sich nicht nur überschneiden, sondern begegnen, die sich vielfach vollständig decken. Die deutsche Revolution hat mit dem 1. Mai den gewaltigsten aller Rechts- und Sozialakte vollzogen und damit die Grundlage für ein deutsches Recht gelegt, das auch äußerlich und formell festzulegen, Gegenstand der mit allem Nachdruck betriebenen Rechtsreform ist. —

## Der große Schlag gegen die Arbeitslosigkeit

Wieder 350 000 Arbeitslose weniger!

Berlin, 10. August. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen sank in der zweiten Julihälfte um weitere 358 500, so daß sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen damit

auf 4 468 500 verringert.

Damit ist es der Regierung Hitler gelungen,

innerhalb 6 Monaten die Arbeitslosenzahl von rund 7 Millionen auf unter 4½ Millionen herabzudrücken.

Ein Riesenerfolg, der in zähem Kleinkrieg errungen wurde. Wenn die gesamte Bevölkerung sich voll und ganz hinter die Regierung stellt und wenn jeder einzelne bereit ist, Opfer zu bringen, so wird und muß es gelingen, die Arbeitslosenzahl noch weiter zu verringern, zum mindesten aber zu verhindern, daß sich die Zahl in den schweren Wintermonaten wieder erhöht. Jeder einzelne Volksgenosse muß alles daran setzen, dieses Ziel zu erreichen.

Damit im Frühjahr der letzte und größte Angriff gegen die Arbeitslosigkeit ungeschwächt einleiten kann.

Wenn man den Bericht der Reichsversicherungsanstalt näher betrachtet, so fällt ins Auge, daß in erster Linie die Landbezirke am härtesten an der Neuinstellung von Arbeitern beteiligt sind. Gewiß weisen auch einzelne Industriebezirke eine sinkende Tendenz auf, jedoch ist beispielsweise in der Eisen- und Bergwerksindustrie bisher eine Besserung in gleichem Maße noch nicht zu verzeichnen. Ganz erfreulich ist die erstmalig sich zeigende

### Auflockerung des Angestelltenmarktes.

Die Zahlen der arbeitslosen Angestellten gingen zum erstenmal um 35 000 zurück. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Auswirkungen der Gebietsbeihilfe überhaupt noch nicht eingetreten sind. Einen guten Beschäftigungsstand zeigen das Verkehrswesen und Fremdenverkehr, wo sich die Ausreisewerben deutlich fühlbar machen. Man kann in diesen Gewerben geradezu

### von einem Aufschwung

sprechen, der wohl auch durch die schönen Sommertage mitbedingt wurde. Auch der Beschäftigungsstand im Baugewerbe, wie überhaupt im Handwerk hat angezogen.

Es geht aufwärts!

Das zeigen nicht nur diese neuen Zahlen des Arbeitslosenausweises, das sieht und spürt man selbst in jedem Gewerbe.

## Ein einheitliches Arbeitschutzgesetz

Berlin, 10. Aug. Die Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront „Der Deutsche“ schreibt: Ein Teil der Presse meldet, daß im Reichsarbeitsministerium ein einheitliches Arbeitschutzgesetz sich in Vorbereitung befindet. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Es wurde bei Uebernahme der Macht lediglich ein Entwurf vorgefunden, der schon fast fünf Jahre alt ist und der sich für eine Inkraftsetzung als vollkommen ungeeignet erwies.

Die Treuhänder der Arbeit und die Deutsche Arbeitsfront stellen einen ausreichenden Schutz des Arbeitnehmers, wie ja auch schon die letzten 6½ Monate gezeigt haben, vollkommen sicher, soweit nicht der Führer und der Einfluß der nat.-soz. Bewegung das schon zur Selbstverständlichkeit machen. Die neuen Geleise auf dem Gebiet des Arbeitnehmerschutzes werden, wie nicht anders zu erwarten war, in die kommende ständische Ordnung, wenigstens zum Teil eingebaut werden müssen.

## Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

Berlin, 10. Aug. Der preussische Minister des Innern hat an die nachgeordneten Behörden folgenden Rundschreiben gerichtet:

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände hat in der Nachkriegszeit in zahlreichen Fällen einen Umfang angenommen, die in den Kreisen der Privatwirtschaft auf oft begründeten Klagen Anlaß gegeben hat. Namentlich in der Inflationszeit haben Gemeinden und Gemeindeverbände Wirtschaftsunternehmungen auf dem Gebiet der Industrie, des Handels, des Handwerks oder des Verkehrs begründet oder sich an derartigen Unternehmungen beteiligt, ohne daß ein öffentlicher Zweck für eine derartige Wirtschaftstätigkeit der Gemeinden vorlag. Wegen einer Fortsetzung dieser Entwicklung bestehen unter wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten erhebliche Bedenken.

Nach erwaute daher, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände, insbesondere im Interesse des gewerblichen Mittelstandes von jeder Einrichtung neuer wirtschaftlicher Betriebe oder der Uebernahme neuer Betriebszweige durch bestehende Betriebe Abstand nehmen.

# Balbos Heimkehr

## In Lissabon glücklich gelandet - Ein Seeflugzeug gelentert

Lissabon, 10. Aug. Um 14.45 Uhr MEZ wurde das Balbo-Geschwader über Lissabon gesichtet und wafferte um 15.30 Uhr MEZ glatt auf dem Tajo mit 23 Flugzeugen unter Führung des Generals Pellegrini. Das fehlende Flugzeug wird in Ponta abgewrackt, da es beim Start verunglückte. Ueber die näheren Umstände des Unfalles wird berichtet, daß das Flugzeug unmittelbar nach dem Start abgestürzt sei. Da das Wasser dort sehr leicht ist, hat sich anscheinend das Flugzeug mit dem Bug in den schließlichen Meeresboden geböhrt, gleichzeitig soll auch an den Motoren etwas nicht in Ordnung gewesen sein. Der Unfall ereignete sich noch innerhalb des Hafens und wurden die Insassen von einem Einwohner von Ponte Delgada aus der Kabine in sein Boot gezogen und verlegt ins Krankenhaus einakklert. Die Beileitmannschaften, die zurückgeblieben waren, starteten daraufhin zum Flug nach Lissabon.

Die Wasserung auf dem Tajo erfolgte zeitlich wie vorausgesehen. Bevölkerung u. Regierung haben große Empfangsfeierlichkeiten vorbereitet, um die kühnen Dacanbezwinger zu ehren.

Balbo wurde vom Kriegsminister, dem Marineminister, dem Gouverneur und dem Polizeikommandeur herzlich begrüßt. Gleichzeitig wurden 21 Schüsse als Ehrensalut abgefeuert. 20 portugiesische Flugzeuge umkreisten lange Zeit die italienischen Maschinen. Nachdem Balbo die Front der Ehrenkompanie abgeschritten hatte, begann die Parade vor Balbo. Balbo und seine Gefährten begaben sich dann im Auto zu ihrem Hotel. Sein Wagen konnte sich kaum den Weg durch die dichten Menschenmassen bahnen. Zum Empfang Balbos hatte sich auch der Chef des italienischen Generalstabes, General Valle, eingefunden, der am Dienstag in Lissabon angekommen war. Die italienische Kolonie Lissa-

bons war in Schwarzhemden erschienen. Auch die Blauhemden, die portugiesische Faschistenorganisation, der „National-Syndikalisten“ waren aufmarschiert. Um 18 Uhr fand ein Empfang beim Staatspräsidenten und später ein Bankett in der italienischen Botschaft statt.

Eingelassenen Berichten zufolge, ist der bei dem Startunfall des Flugzeuges I-Rani am schwersten verletzte Fliegerleutnant Squaglia im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

### Kapstadt-London-Flieger Nauer verschollen

London, 10. Aug. Der Schweizer Flieger Karl Nauer, der am Samstag von Kapstadt zu einem Fluec von Südafrika nach England gestartet war, ist verschollen. Er wurde zum letzten Male am Samstagabend gesehen, als er von Mossamedes in Angola nach seinem ersten Zwischenlandungsplatz weiterflog.

### Eine bahnbrechende Segelflugleistung

Frankfurt a. M., 10. Aug. Der Fernziel-Segefliegerpreis des 14. Rhönflugwettbewerb, der wegen der damit verknüpften schwierigen Bedingungen durch Ueberfliegen der 19 Kilometer entfernten Schwarzen Berge der bayerischen Rhön besonders schwer war, wurde von dem Währtaen Schweinfurter Flugzeugführer Heinz Dittmar errungen. Der Ein- und Rückflug ging bei völliger Windstille ausschließlich durch Ausnutzung der aufwärts gerichteten warmen Luftströmungen vor sich. Dittmar vollbrachte damit eine bahnbrechende Segelflugleistung. Die Preissumme beträgt dreitausend Mark.

# Straßenkämpfe in Dublin

## Republikaner gegen Blauhemden

Dublin, 10. Aug. In Dublin brachen am Dienstag abend schwere Unruhen aus, die bis in die Morgenstunden andauerten. Eine große Abteilung der irischen republikanischen Armee überfiel die Faschistenorganisation der Blauhemden, die einem Tanzfest des Frontsoldatenverbandes beiwohnte und misshandelte mehrere Faschisten schwer. Polizei griff mit dem Gummiknüppel ein, konnte aber zunächst infolge der großen Uebermacht nichts anrichten. Schließlich wurden die gesamten Polizeikräfte Dublins mobil gemacht und im Stadtzentrum zusammengezogen. Der Sekretär der Faschisten, General Cronin, wurde von den Republikanern misshandelt und mußte, nachdem er sich notdürftig mit einem Stock verteidigt hatte, von der Polizei in Sicherheit gebracht werden. Auch der Faschistenführer Oberst Kenn wurde geschlagen und verletzt. Die Menge versuchte den Tanzsaal zu stürmen, wurde jedoch nach schwerem Handgemenge von der Polizei zurückgetrieben.

Ueber 15 Personen wurden verletzt.

Mehrere Angreifer wurden verhaftet. Als der irische Oppositionsführer Cosgrave eintraf, wurde sein Kraftwagen mit einem Steinhaapel überschüttet. Die Wagenfenster wurden zertrümmert, wobei der Fahrer Verletzungen erlitt. Auf Anweisung der Polizei mußte Cosgrave bis zum frühen Morgen im Tanzsaal verbleiben, da die drohende Haltung der Menge nicht nachließ. Als die Menge zum zweiten Mal zurückgetrieben wurde, verletzten junge Leute den Verkehrslampfen. Sie rissen die Leitungstrangen der Straßenbahn von den Trähten weg und hielten Kraftdroschken an deren Türen fest zertrümmerten. Die Polizei zerstreute schließlich die Menge nach allen Seiten.

Der Führer der irischen Blauhemden, General O'Duffy erklärt in einer öffentlichen Verlautbarung, daß er den auf nächsten Sonntag angekündigten Massenansturm der irischen Faschisten auf jeden Fall durchzuführen werde. „Ich habe die heilige Pflicht, an der Spitze des Juges zu marschieren und von dieser Pflicht werde ich mich auf kei-

nen Fall abbringen lassen“. Die Bauern und die Geschäftsleute, mit denen er in ganz Irland gesprochen habe, hätten erklärt, daß ein Wechsel in der irischen Politik möglichst bald eintreten müsse. Es seien bereits Frauenabteilungen der Blauhemden gebildet worden, die besondere Uniformen tragen würden. Das hoffnungsvollste Zeichen sei die Forderung nach der sofortigen Schaffung einer Jugendabteilung der Blauhemden. Im Namen der irischen Bürger verlange er von der Regierung die

Zusammenarbeit der staatlichen Kräfte gegen einen kommunistischen Angriff.

Er habe eine besondere Polizei für Irland ins Leben zu rufen, die der Lage Herr werden könnte.

# Schilling-Anleihe in Paris aufgelegt

Paris, 10. Aug. Das Abkommen über die Auflegung der französischen Franche der österreichischen Schillinganleihe ist am Dienstag abend unterzeichnet worden. Die Auflegung beginnt heute. Die französische Franche beläuft sich auf 408 125 000 Franken, die zu 5 1/2 v. H. verzinst und bis spätestens 1953 rückzahlbar sind. Der Auflegungsfuß beträgt 93 Prozent. Die Anleihe wird durch die Bruttoeinnahmen des österreichischen Zolls und durch die österreichische Tabakregie garantiert. Die französischen Anleihefiskale werden außerdem von der französischen Regierung garantiert.

Die Wiener Finanzen stehen sehr schlecht, da die Gehälter nunmehr geteilt ausbezahlt werden müssen.

In Simbach am Inn haben 6 österreichische Soldaten in voller Ausrüstung die Grenze überschritten und sich bei der Grenzpolizei gemeldet.

# Die Streiflage in Straßburg

Straßburg, 10. Aug. Die von verschiedenen Seiten eingeleiteten Vermittlungsverhandlungen blieben bis jetzt erfolglos. Die Mitglieder des Unabhängigen Eisenbahnerverbandes haben es abgelehnt, die Verantwortung für eine Teilnahme am Streik zu übernehmen. In der Frage der Müllabfuhr wurde ebenfalls noch keine Einigung erzielt. Es ergeben sich hierdurch so unhaltbare Zustände, daß die Stadtverwaltung die Bürgerpflicht ausfordern mußte, ihre Müll-eimer an näher bestimmten Stellen selbst auszulieren und diese doch nicht in die Straßen der Stadt zu schütten, da dies zu schweren gesundheitsschädlichen Folgen führen könne.

Die vier Insassen des am Samstag festgehaltenen, von der Chauvinistenpresse als „Hillerauto“ bezeichneten Stuttgarter Autos, in dem ein kleiner Spaten, ein Pfadfinder-messer, ein etwa 15 cm langer Federknüppel und ein kleiner Revolver gefunden wurde, hatten sich vor dem Schnellrichter zu verantworten und wurden, trotzdem ihre Absichten als direkt ungefährlich und mit dem Streik in gar keinem Zusammenhang stehend festgestellt wurden, zu einer Gefängnisstrafe von ein bis drei Wochen und Geldstrafen von je 50 Frs. verurteilt.

# Verhärfung der Beziehungen zwischen Cuba und USA

Havana, 9. August. Regierungstruppen besetzten die der amerikanischen International Broadcasting Company gehörende Funkstation. Ein Regierungsvertreter erklärte in einer Rundfunkansprache, daß sich die Lage in Cuba infolge Einmischung des amerikanischen Geandten Welles verschärft habe. Er erinnerte das cubanische Volk an die Verfassungsverpflichtung, im Falle einer Intervention einer fremden Macht zu den Waffen zu greifen. Im Kongress sei ein Antrag eingebracht worden, in dem die südamerikanischen Regierungen aufgefordert werden, ihre Stellungnahme im Falle eines amerikanischen Eingreifens im souveränen Cuba bekanntzugeben.

# Kämpfe zwischen Iraktruppen und Syrern

Bagdad, 10. Aug. An der Grenze zwischen Irak und Syrien sind schwere Kämpfe zwischen der Armee des Irak und 1500 christlichen Syrern im Gange. Bisher sind 95 Syrern und 20 Irak-Soldaten getötet worden. Die Zahl der Verwundeten beträgt auf der Irakseite 55, auf syrischer Seite über 100. Der Auszug der Syrern, die während des Krieges für die englische Sache kämpften, aus dem Irakkstaat ist auf ihre Unzufriedenheit mit der neuen unabhängigen Regierung des Irak zurückzuführen, von der sie zur Ablieferung ihrer Waffen aufgefordert worden waren. Die französischen Behörden in Syrien hatten auf Ersuchen der Irakregierung versprochen, die Syrern zu entlassen und dieses Versprechen angeblich ausgeführt. Die Tatsache, daß es nunmehr zu schweren Kämpfen gekommen ist, zeigt jedoch, daß die Syrern immer noch im Besitze von Waffen sind.

# Deutscher Protest in Prag

Prag, 10. Aug. Der Geschäftsträger der deutschen Gesandtschaft in Prag, Legationsrat Holzhausen, hat Mittwochs vormittag beim Vertreter des tschechoslowakischen Außenministers scharfen Protest gegen die offenen Angriffe eingelegt, die der stellvertretende Ministerpräsident, Eisenbahnminister Bedvonec, anlässlich eines großen Kongresses gegen Deutschland gerichtet hat. Minister Bedvonec hat u. a. erklärt, die Tschechoslowakei befinde sich in einer ersten Gefahr und müsse zur Verteidigung rufen, denn das fanatische, brutale und rücksichtslose neue Deutschland bereite einen Revanchekrieg vor. Der Geschäftsträger wies darauf hin, daß derartige mit den Tatsachen in trallem Widerspruch stehende öffentliche Aeußerungen geeignet seien, die gegenseitigen Beziehungen der beiden Staaten auf das schärfste zu schädigen und zu gefährden.



Schloß Siebenbrunn  
Roman von Rudolf Andert

„Wie meinen Sie das?“  
Der kleine Mann wurde noch kleiner und seine an sich halblaute Stimme sank zum Hauch herab. „Er ist zu allem fähig. Ich würde mich vorsehen in den nächsten Tagen — oder auch in dieser Nacht.“  
„Das ist Unsinn!“  
„Das haben schon viele gesagt, die später anders gedacht hätten — wenn es ihnen noch möglich gewesen wäre.“  
„Sie meinen —“  
„Ich meine nichts. — Gut, Sie wissen jetzt alles! Und nun habe ich noch eine Bitte — ich bin völlig mittellos, und von ihm werde ich keinen Pfennig mehr erhalten, ich dachte, wenn vielleicht der Herr Baron —“ er bückte sich in unterwürfiger Haltung zu Boden.  
Der junge Urach nahm einen größeren Schein aus seiner Tasche und gab ihn dem Kleinen. „Da! — Sie haben mir Manches erzählt, was mir wichtig war. Ich hasse zwar die Angeberei — aber das hier hat mir über vieles die Augen geöffnet.“  
Der Andere nahm mit gierigem Blick die Banknote und verschwand lautlos im Dickicht.  
Der Mond kam über die Seehöhen empor und warf sein blaßes Leuchten über das große Wasser zur Rechten. Wäre es möglich, daß Gleichen ihm aufslauern würde?

Der Weg da drüben, durch den er kommen mußte, wäre zweifellos günstig. Aber er würde sich das doch überlegen, um so mehr, als ein Urach immerhin ein beachtlicher Gegner sein würde. — Und wenn er den schmalen Fußweg am See wählte? — Er war allerdings nur für die Einheimischen bestimmt, da er mehrfach durch Moor und über schmale Steglein führte; aber er konnte ihn kaum mehr verfehlen. Vielleicht war es doch besser — er ging nach rechts, gegen das spiegelnde Becken zu und stand eine Stunde später vor dem Schlosse von Siebenbrunn.  
Er blieb stehen und sah nach den Fenstern empor, die groß und dunkel zu ihm niederblickten. Das war seine Heimat gewesen sechszwanzig Jahre lang, hier war er groß geworden, seiner Knaben- und Studentenzeit lustigste Streiche hatte das alte Gebäude gesehen, und nun hatte er es verlassen müssen! — Er wandte sich ab; da löste sich vom Portal eine in einen dunklen Mantel gekleidete Frauengestalt und eine wohlbekannte Stimme rief seinen Namen: „Günther!“  
„Inge?“ In Staunen nahm er ihre Hand. „Wo kommen denn Sie her?“  
„Sonderbare Frage! — Von Liebenau natürlich, und Sie sind mir ja durchgebrannt, Sie ungetreuer Ritter, da bin ich eben auf dem Ostweg herübergefahren, allein — ich habe Uebermüdung vorgefühlt, Günther.“  
„Man wird Sie schwer vermissen.“  
„Das glaube ich kaum. — Ich aber lege keinen Wert auf das Gepolde und auf das Tanzen da drüben — wenn Sie nicht mehr dabei sind, Günther.“ Sie legte ihren Arm in den seinen: „Und wenn ich nun, am Schluß dieses Tages, noch eine Bitte an Sie hätte?“  
„Kann ich Sie erfüllen, Inge?“  
„Selbstverständlich. Können Sie sich erinnern, daß Sie mir bei Ihrem ersten Besuche in Siebenbrunn versprochen, mich einmal in das Gebirge zu begleiten?“  
„Ja —“  
„Gut, ich erinnere Sie jetzt daran.“

„Aber — Inge —“  
„Sie sind sehr erstaunt? — Aber ich will ja gar nicht, daß Sie mit mir weiß Gott was für eine großartige Wanderung unternehmen sollen. Dazu ist denn die Zeit doch etwas schlecht gewählt — aber ich würde mich von Herzen freuen, wenn Sie mich wenigstens noch ein wenig auf den Wolfstein führen würden — die Nacht ist schön, Günther.“  
„Ich weiß nicht —“  
„Ueberlegen Sie sich nicht zu lange! — Ich wünsche es —!“  
„Ich wage es nicht, auf solch kategorischen Imperativ nein zu sagen!“ lachte er fröhlich. „Freilich, mit Ihrer derzeitigen Ausrüstung werden wir wohl einen bequemen Weg wählen müssen. Gut, wenn es Ihnen recht ist, dann marschieren wir über die Serpentina zum Seeblick — das ist nicht allzu anstrengend und dürfte auch landschaftlich das sein, was Sie erwarten. — Ich darf wohl Ihren Arm gleich behalten? — Hoffentlich macht uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung —“  
„Sie meinen —?“  
„— daß unter Umständen noch ein Gewitter kommen könnte, ja. Ich habe eine feine Kasse für diese Dinge und der Tag war außerordentlich heiß für Anfang Juni — auch sehe ich verdächtige Wölkchen über dem Steinhorn. Aber es ist dennoch möglich, daß wir Glück haben.“  
Arm in Arm schritten sie ein Stück auf der Straße dahin. Der Mond warf ihre langen Schatten gegen die seitlichen Tannen. Weit glänzte der See. Die Silhouetten der Lauren standen groß und wie aus Papier gegen den etwas helleren Himmel.  
Bald kamen sie in den Wald; die Steigung begann, der Weg wurde enger und sie gingen nahe nebeneinander. Von Zeit zu Zeit lüchelten sich die Bäume zur Seite; dann standen sie still, um nach dem See zu sehen, der wie eine große ovale Silberkugel in der Tiefe ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Ettligen-Stadt und Land Laurenzi

Am 10. August ist Laurentius. Die katholische Kirche hat diesen Tag dem Gedächtnis eines ihrer vollstimmlichen Märtyrer geweiht. Die Legende erzählt, daß St. Laurentius, der im dritten Jahrhundert als Diakon und Schakmeister in Rom gewirkt hat, bei einer Christenverfolgung auf einen Holz lebendig gebraten worden sei. Darum wird der Heilige in der christlichen Kunst aller Zeiten mit einem Rost dargestellt.

Wenn Laurenzi ist, dann herrscht in den Dörfern die echte, richtige Entsemmung. Mit dem Einlaß aller Kräfte wird die Feldarbeit vorwärts getrieben. Da und dort stehen die Roggen- und Weizenfelder schon leer. Das neue Brot ist bereits geborgen. Aber der Bauer darf noch lange nicht feiern. Eine gewaltige Stätte der Arbeit ist das Land um diese Zeit. Und ungezählte Menschen suchen um die gleiche Zeit Ferienfreuden. Erholung und Entspannung. Der Reiseverkehr erreicht seinen Höhepunkt. Bäder und Wälder erleben ihre größten Tage. Denn um Laurenzi liegt noch der goldene schiller verschwenberische Glanz des hohen Sommers über der Welt. Aber hinter diesem Frühlingsmahn schon die leise Wehmut des Vergehens.

Als Wetterherr spielt Laurentius eine wichtige Rolle! Auf Laurenzi reife Trauben, lassen an gute Weine glauben. Sind Lorenz und Barthel schön, ist ein guter Herbst vorauszusehen. Hiß von Petri bis Laurenzi heiß, bleibt der Winter lange weiß. Viel beachtet sind auch die Sternschnuppen, die um den 10. August fallen. Der Volksmund nennt sie Laurenzi-tränen.

## Die Arbeit der Neupostolischen Kirche

Die Hauptleitung der Neupostolischen Kirchen des In- und Auslandes hatte die Neupostolischen Kirchen-Präsidenten aller Länder der Erde zu einer Kundgebung in Frankfurt eingeladen, an der zahlreiche Vertreter des Auslandes teilnahmen. Herr Bischoff Dr. der Beauftragte der N.S.D.A.P., wies in seinen Einleitungsworten darauf hin, daß die Kirche über 2000 Gemeinden in Deutschland zählt mit über 800.000 Gemeindegliedern. Die meisten der Gemeindeglieder sind Nationalsozialisten. Die Leitung der Neupostolischen Kirche betrachte es als ihre Aufgabe, der Regierung den Dienst der Kirche zur Verfügung zu stellen. Er gab eine Darstellung über die bisher von der Kirche im Interesse der N.S.D.A.P., der Regierung geleisteten Arbeit. Vor allem betonte er, daß die Hauptleistung gegen die Grenzpropaganda bereits durch Mundschreiben Front gemacht hat, ehe die Regierung dazu aufforderte. Die Kirche werde niemals staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Sie werde aus eigenen Mitteln erhalten. Zur Förderung der nationalen Arbeit haben die neupostolischen Gemeinden Deutschlands 57 533 RM. an die Finanzämter einbezahlt. In der Verammlung betonte der Kirchenpräsident aus Südafrika, daß es ihm ein Bedürfnis sei, der Idee im Ausland zum Durchbruch zu verhelfen, daß die Verhältnisse in Deutschland nie besser gewesen seien als heute.

— Wegen Krankheit mußte gestern auf dem Pferdemarkt ein Händler in vollgeleiteten Gewandrum genommen werden. Obwohl ihm der Boden unter den Füßen schwankend war, verlor er noch auf einem Pferde herumzureiten, wobei er beinahe unheilbare Bekanntheit mit dem Erdreich gemacht hätte.

— Das nationalsozialistische Kraftfahrkorps (N.S.K.K.) veranstaltete gestern abend in der „Sonne“ einen Wettbewerb mit Vortrag und Vorführung von Lichtbildern. Der Einladung ist der Sturm der N.S.K.K. Karlsruhe sehr zahlreich gefolgt, auch viele Fahrzeuge aus Ettligen und der Umgebung hatten sich eingeunden. Die Allee vom Bezirksamt bis zur Herz-Jesu-Kirche war ein großer Parkplatz und machte die musterghültige Ausrichtung der Fahrzeuge einen bewundernswerten Eindruck. Die Bewachung hatten Ettlinger E.M.-Leute übernommen.

— Fahrt zum Niederwald bei Rüdesheim. Am Sonntag, den 27. August 1933, findet auf dem Niederwald eine große Saarkundgebung statt. Die Reichsbahndirektion beachtet, zu dieser Veranstaltung einen Sonderzug mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung bei genügender Beteiligung zu führen; der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt nach Rüdesheim würde über Mainz-Eltville RM. 6,20, über Frankfurt RM. 7,20 betragen. Interessenten wollen die Fahrkarten alsbald beim Bahnhof Ettligen Reichsbahn bestellen.

— D.F. — Deutsches Turnfest. Ausnahmen vom Stuttgarter Turnfest und den Turnfestteilnehmern des hiesigen Turnvereins 1885 sind im Schaufenster des Photohauses Köpfer bei der Dunderlei Barth hier zu sehen.

— Tonfilmklub. Nach einmonatlicher Pause eröffnen die Union-Kinostudios Ettligen ab Freitag mit der entzückenden Tonfilmoperette „Gräfin Mariza“ mit Dorothea Wed und Hubert Marischka in der Hauptrolle. Näheres morgen.

— Kindvieh- und Pferdemarkt in Ettligen am Mittwoch, 9. August. Zugelassen: 23 Kühe, 9 Rinder, 1 Dohle, 1 Kalb, 3 Pferde. Verkauf wurden: 7 Kühe zum Preise von RM. 190.— bis 295.—, 1 Rind zum Preise von RM. 185.— und 1 Dohle zum Preise von RM. 330.—. Nächster Kindvieh- und Pferdemarkt am 13. September 1933, vormittags 7 Uhr.

— Lotterie des Badischen Gemeindetages bis 28. August verlängert. Die Lotterie des Badischen Gemeindetages zur Arbeitsbeschaffung für arme Landgemeinden ist bis zum 28. August verlängert worden. Nach Mitteilung des Badischen Gemeindetages hat die Lotterie in vielen Gemeinden gute Ergebnisse gehabt.

— Täglich Ausflüge und Rundreisen zu ermäßigten Preisen mit der Reichsbahn. Nicht alle sind in der aktuellen Lage. Ihren Urlaub außerhalb des Wohnortes zu verbringen und viele können auch bei der Fahrt in den Urlaub die ermäßigte Urteilskarte, die nur für eine Mindestentfernung von 200 Kilometern ausgegeben wird und die die Rückreise nicht vor dem 7. Tage gestattet, nicht benutzen. Für diese und die aus irgendeinem Grund Dabelingebenen, die außer Sonn- und Feiertagen sowie Mittwochnachts mit ermäßigten Sonntagskarten auch an allen üblichen Tagen ein- oder mehrtägige Ausflüge oder Rundfahrten zu machen wünschen, geben die ermäßigten Rundreisekarten der Reichsbahn eine günstige Gelegenheit. Die Tatsache der 25prozentigen Ermäßigung der beliebigen Fahrtunterbrechung der Gültigkeitsdauer von 15 Tagen, bei Entfernungen bis 200 Kilometer und von 30 Tagen bei größeren Entfernungen machen die in vielen Teilen Deutschlands eingeführte leise Rundreisekarte zu einem wertvollen Hilfsmittel für billige Ferienausflüge. In Süddeutschland erfreuen sich die Rundreisekarten auch bei den Ferienfahrten in den Fremdenplätzen, Bäder- und Kurorte großer Beliebtheit. So zu den Rundfahrten über die hochinteressanten Gebirgsbahnen des Schwarzwaldes, in das Gebiet des Bodensees des buraenreichen Neckartales usw. Auskunft über die Reisedauer und Fahrpreise ist bei den Fahrkartenausgabestellen der Bahnhöfe, sowie bei den Reise- und Verkehrsbüros erhältlich.

## Schwarzwälder Trachtenfest in Herrenalb

Auch heuer finden wie in früheren Jahren als Höhepunkt der Darbietungen während der Saison die so beliebten Trachtenfesttage im schönen Herrenalb statt. Das Programm ist noch umfangreicher und vielseitiger gestaltet. Der Besuch aus Nah und Fern wird ein größerer werden. Herrenalb hat seine Stammkundschaft auch für sein Trachtenfest, damit dieser Kreis ein größerer werde, ladet es zu zahlreichen Besuche ein. Trachtenfest sind besondere Veranstaltungen, die heute mehr denn je größtem Interesse begehen. Sie haben neben dem Beschaulichen und Besinnlichen hohen kulturellen Wert, sie wollen die in unserer schnelllebigen Zeit beinahe verschütteten Erinnerungen an alte, ehrwürdige Zeiten wachrufen, Erinnerungen an die Väter- und Großväterzeit sollen geweckt und Spinnwebgeist soll uns umwehen, die Bunteheit und das Vornehme alter Trachtenkostüme sollen uns mahnen, daß in unserem Hasten und Jagen der Jetztzeit eben doch nicht so viel Glück und Zufriedenheit, so viel Innerlichkeit liegen kann, wie in jenen verflungenen Zeiten, als die silbernen Knöpfe unserer Großväter und der flatternde Koppsus unserer Großmütter deren höchster Stolz und Auszeichnung war. Trachtenfeste können äußerlich und innerlich empfunden werden, sie können Mahner und Klünder sein, sie sind aber stets auch Freudenspender, unvergängliche Quellen edler, zünftiger Unterhaltung und beschaulicher Abwechslung in unserem monotonen Daseinstampf. Bei dem Herrenalber Trachtenfest wird uns unserer Ahnen Lebensart, deren Sitten und Gebräuche in lebendiger Form und Gestaltungskraft vorgeführt, sie sollen zu Vergleichen führen zwischen der heutigen und der vergangenen Art des Familien-, Gesellschafts- und Gemeinschaftslebens und uns zu einer anderen Auffassung bringen über das tiefinnerliche Erleben der Gesellschaftsformen im Vergleiche mit den heutigen.

Aus dem vielseitigen Programm seien nur einige Punkte herausgeariffen, um auch dem Fremden schon frühzeitig vorzuführen, was Herrenalb am 12. und 13. August seinen Besuchern bieten wird. Samstag abend ist großer Zapfenstreich im herrlich gelegenen, festlich beleuchteten Kurgarten mit anschließendem Volksfest. Sonntag ist schon in aller Frühe das Weiden mit Platzkonzert einer großen Bauernkapelle. Um 11 Uhr ist Bauernhochzeit mit großer Begleitung, in bunten Trachten und Epitoden. Um 14.45 Uhr folgt der Glanzpunkt des Programms: der Trachtenumzug durch die Stadt. Es wird ein Erlebnis für alle Festbesucher werden, ein Fest, das in der Erinnerung weiterleben und die Besucher gegenüber den Veranstaltern mit Dank erfüllen wird. Möge ein zahlreicher Besuch all die vielen Opfer an Zeit und Geld belohnen und auch für die kommenden Jahre eine Empfehlung für den schönen Kurort werden. Wenn Herrenalb schon immer, auch zu Großvaters Zeiten die Perle unter den Schwarzwaldkurorten genannt wird, so wird es diesen Ruf am Trachtenfest in ganz besonderer Art noch steigern. Der Begriff Landschaft, Klima und Bodenständigkeit wird durch die Gestalten, die aus ihrer Umgebung heraus im Laufe der Jahrhunderte entstanden, sich dem Landschaftsbilde entsprechend gefeibt und ein Leben voll Innerlichkeit, Empfindlichkeit und Fröhlichkeit geführt haben, zu einer lebendigen Einheit geformt, wie diese zu genießen zur Seltenheit gehören und auch in Zukunft nur Epitoden sein können.

Herrenalb rüftet zu einem festlichen und gastfreundlichen Empfang und ist für die gute Unterkunft und Verpflegung vorbildlich gesorgt. Auch die Altbahn hat sich in vorbildlicher Weise in den Dienst des Festes gestellt und befördert die Besucher in zwei Extrazügen und allen fahrplanmäßigen Zügen zu dem billigen Preise von 1.— RM für Hin- und Rückfahrt Karlsruhe — Herrenalb. Wer will da noch zu Hause bleiben? Herrenalb ruft zum Trachtenfest am 12. und 13. August.

(Siehe Inserate:1)

## Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Ettligen

Heute abend von 7—9 Uhr

### Beratungsstunde in der Zunftstube.

— Geschäftsbericht der Landesfeuerwehrunderstützungskasse für das Jahr 1932. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Landesfeuerwehrunderstützungskasse für das Jahr 1932 befinden sich in Baden nach dem Stand vom 1. Januar 1933 257 motorische Feuerlöschgeräte (Automobilfeuerlöschgeräte, automobiler Drehleiter und Motorpritzen). Für Ueberland-Brandhilfe wurden 1932 insgesamt 27 520,06 RM verausgabt. Die wesentliche Hilfeleistung mit motorischen Löschgeräten zwischen Baden einerseits und Bayern, Hessen, Württemberg und Württemberg andererseits wird in der Weise gehandhabt, daß jedes Land die Aufwendungen für seine Hilfeleistung selbst trägt. Zur Durchführung der Feuerwehrunderstützungskasse und Beschaffung von Ueberland-Brandlöschgeräten hat der Bad. Landesfeuerwehrunderstützungskasse 14 200 RM erhalten. Die Gesamtsumme der im Kalenderjahr 1932 geleisteten laufenden Ausgabenden der Kasse belaufen sich auf 120 586,81 RM.

— Sterbefälle. Gestorben in Bruchhausen: Rosa Klefer, geb. Köppl, 29 Jahre alt. Beerdigung hat heute vormittag stattgefunden. — Gestorben in Völkersbach: Karl Dohs, 1. Schneidermeister. Beerdigung hat heute vormittag stattgefunden.

## Westen

jeder Art  
besonders preiswert  
**A. Streit**

## Zurnen \* Sport \* Spiel

Einen großen sportlichen Erfolg konnte die erste Mannschaft des Turn- und Sportvereins Ettligen-Spinnerei bei der Sportwoche des Reichsbahn-Sportvereins Karlsruhe erzielen. Dieselbe fand statt vom 31. Juli bis einschließlich 6. August. Hierbei konnte obenbenannte Mannschaft den ersten Preis von RM. 40.— erringen. Die einzelnen Resultate der Sportwoche waren folgende:

- Montag, den 31. Juli:  
Daglauden 1. — Forchheim 1. 1:3 — Sieger 1;
- Dienstag, den 1. August:  
VSB. Mühldorf 1. — Durlach-Aue 1. 5:1 — Sieger 2;
- Mittwoch, den 2. August:  
Reichsbahn Karlsruhe — VSB. Bulach 2:5 — Sieger 3;
- Donnerstag, den 3. August:  
T. u. Sp. Spinnerei — Freilos — Sieger 4;
- Freitag, den 4. August:  
Sieger 1 Forchheim 1. — Sieger 2 Mühldorf 1. 1:2 — Sieger 3 —
- Samstag, den 5. August:  
Sieger 3 Bulach 1. — Sieger 4 Spinnerei 1. 2:5 — Sieger 5 —

Nach dem schönen Sieg über Bulach mußte Sp. 1. anderen Tages — Sonntag, den 6. August — gegen Sieger 4 VSB. Mühldorf 1. zum entscheidenden Spiel um den 1. bzw. den 2. Preis spielen. Gewiß für einen A-Klassen-Verein eine schwere Aufgabe. Was niemand geglaubt, ist zur Tatsache geworden. Die Sportvereins-Elf konnte auch dieses Preis, obwohl Mühldorf die technisch bessere Elf war, einen beachtlichen 4:3-Sieg erringen und somit als Turniersieger hervorgehen.

Zum Spielverlauf folgendes: Mühldorf in der Besetzung Oberlein, Dohls, Jansen, Minages, Joram, Gut usw. wählte die Sonne im Rücken. Spinnerei trug an. kommt gleich gefährlich vor das Mühldorfer Tor und schon sieht Nr. eins im Mühldorfer Netz. Durch diesen Erfolg wurde die Spinnerei-Elf angefeuert und in der 10. Minute ungefähr mußte Oberlein im Mühldorfer Tor zum zweitenmal den Ball hinter den Latzen herausheben. Nun wird es Mühldorf doch etwas zu Mute und leitete mitunter sehr gefährliche Angriffe ein, die aber bei der ausgezeichneten Spinnereimannschaft vorerst keine Gegenliebe fanden. Ungefähr eine Viertelstunde vor Halbzeit kommt der 1. Erfolg für Mühldorf, erzielt durch ein Eigentor unlerer linken Käufers. Halbzeitstand des Spieles 2:1 für Spinnerei. — Bei Wiederbeginn drängte Mühldorf mit aller Macht nach dem Ausgleich, was ihnen trotz ihres schönen Spieles vorerst nicht gelang. Ungefähr in der 20. Minute der 2. Halbzeit gelang es endlich, und wiederum durch einen Fehler des linken Käufers und des Torwartes, zum verdienten Ausgleich. Aber nicht lange dauerte Mühldorfs Freude und Spinnerei lag erneut mit 3:2 in Führung. Mühldorf fest nun alles auf eine Karte, drängte die Spinnerei-Elf zeitweilig bedrückend in ihre Hälfte zurück, aber durch die allmähliche Arbeit unlerer Ersatztorwartes, und andererseits das Schußvermögen im Mühldorfer Sturm verhinderte vorerst weitere Erfolge. 20 Minuten vor Schluß wird der Ball gebrochen. Der Sp. Halbrechte bekommt eine Vorlage zugepielt, zieht mit dem Ball ab, der Mühldorfer Torwart kommt ihm entgegen. Sp. Vorzenter springt ebenfalls mit, der Mühldorfer Torwart wollte den Halbrechten im Strafraum festhalten, derselbe riß sich los und beförderte den Ball zum viertenmal ins Mühldorfer Netz. Mühldorf atzt sich immer noch nicht geschlagen und versucht immer und immer wieder mit allen möglichen Tricks, die Torzahl zu verbessern, was ihm auch schließlich 10 Minuten vor Schluß durch einen 3. Treffer gelang. Die letzten Spielminuten verfließen, ohne daß beiderseits etwas Zählbares erreicht wurde. Das Spiel, welches einen schönen und ruhigen Verlauf nahm, konnte, wie schon oben erwähnt, die Spinnerei-Elf für sich entscheiden. Die VSB-Elf war in technischer Hinsicht der Spinnerei-Elf voraus, was aber die letztgenannten durch größere Energie auszusprechen vermochten, zumal der Spinnerei-Sturm durchschlagsträftiger war als der des Gegners. Der Mannschaft führt ein Gesamtsieg, besonders unserem Trainer, Herrn Hans Gruber, der die Mannschaft auf die heutige Leistungshöhe gebracht hat. — 2. Mannschaft gegen Sp. Vaa. Durlach-Aue 1. und 2. komb. 1:3. Schülermannschaft gegen Schülermannschaft Ebenrot 4:1.

Mitleid mit den Tieren hängt mit der Güte des Charakters so genau zusammen, daß man zuverlässig behaupten darf, wer gegen Tiere grausam ist, könne kein guter Mensch sein. Schopenhauer.

## Letzte Nachrichten

— Wegen des gestern gemeldet Grenzzwischenfalles hat der deutsche Generalkonsul in Innsbruck vorgeschrieben und die Zustimmung strengster Strafverfolgung erteilt.

— Der preussische Minister des Innern hat den früheren sozialdemokratischen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Otto Hörsing, auf Grund des Berufsbeamtengesetzes mit sofortiger Wirkung aus dem Staatsdienst entlassen. Hörsing erhält vom 11. August ds. Js. ab feierliche Bezüge mehr aus der Staatskasse.

— Der preussische Minister des Innern hat auf Grund des § 2a des Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes die Entlassung des Oberbürgermeisters Ernst Reuter in Magdeburg aus dem Dienste der Stadt Magdeburg ausgesprochen.

— Bei Trier versuchten gestern vier Kommunisten die saarländische Grenze zu überschreiten. Als sie dabei von Zollbeamten überfallen wurden, warfen sie alle vier Kommunisten zur Erde und begannen auf die Zollbeamten zu feuern. Nach kurzer Zeit jedoch wurden sie überwältigt und festgenommen.

— In Eilen wurde in den Tagen infolge harter Sommer Patrouillendienst der

SA eingerichtet. In der Nacht zum Mittwoch stießen in der Dunkelheit zwei SA-Patrouillen zusammen, ohne sich in der Gile zu erkennen. Dabei wurde ein SA-Anwärter durch Lungenschuß getötet, ein SA-Führer durch Kniefuß verletzt.

— Die italienischen Jungfaschisten wurden am Mittwoch früh in Vigen von Reichsbahngendarmen von Schirach bearbeitet. Anschließend machten sie eine Rheinfahrt, die in Bonn enden soll.

### NSDAP-Mitgliedsperre mindestens bis 1. April 1934

München, 10. Aug. Der Reichsführer der NSDAP. veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ folgende Bekanntmachung:

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß für die Dauer der Mitgliedsperre, welche voraussichtlich nicht vor 1. April 1934 aufgehoben wird, Gehehe um Aufnahme in die NSDAP. zwecklos sind. Den Ortsgruppen wird es unzulässig, jetzt schon Aufnahmeerklärungen entgegenzunehmen, um diese nach Ablauf der Sperre vorzulegen.

### Aus Baden und Nachbarstaaten

**Mannheim, 10. Aug.** (Das gefährliche Rückwärtsfahren.) Auf dem Lagerplatz einer Firma in Lutzenberg stieß beim Rückwärtsfahren ein Lastkraftwagen gegen einen Einriedigungsspieler, wobei dieser abbrach und einen Teil der Einfriedigungsmauer mitriß. Einem 63jährigen Fabrikanten, welcher gerade hinzukam, wurde durch herabfallende Mauerstücke der vordere Teil des rechten Fußes abgequetscht.

**Heidelberg, 10. Aug.** (Ein außer Fassung.) Am 4. August wurde ein Mann, der sich in verdächtiger Weise auf der Hauptstraße in der Nähe von Fahrzeugen herumtrieb und sich über seine Person nicht ausweisen konnte, vorläufig festgenommen. Eine Durchsuchung seiner Wohnung in Schwetzingen durch die Gendarmerie förderte arößere Mengen Tabak, Zigaretten, Zucker und Verbandstoffe zutage. Es besteht der dringende Verdacht, daß Diebstahle größeren Umfangs vorliegen.

**Erbach, 9. Aug.** (Im Rhein ertrunken.) Der 57jährige Sohn Konrad des Schiffers Franz Brand, der seit 14 Tagen zum Ferienaufenthalt auf einem Schiff bei Basel weilte, fiel über Bord und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

**Bruchsal, 10. Aug.** (In Untersuchungshaft abgeführt.) Rechtsanwalt Dr. Duttendorfer, der sich seit dem 25. Juli in Untersuchungshaft befindet, wurde nunmehr in die Untersuchungshaft überführt, nachdem gestern die Voruntersuchung nebst Zeugenvernehmung abgeschlossen wurde. — (Die erste Gleitflugschule.) Die Fliegerjugend Gau Baden beabsichtigt, die erste Gleitflugschule in Bruchsal zu eröffnen. Es steht ihr für ihre Übungen das bekannte Hanggelände bei Seibelsheim zur Verfügung. Der Gebietsführer Friedhelm Kemper wird zusammen mit Oberregierungsrat Federle die Gleitflugschule beaufsichtigen.

**Bühl, 10. Aug.** (Bürgerauschussvorläufe.) Der Bürgerauschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung am Freitag mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt Bühl für 1933/34 beschäftigen, für das insgesamt 82 400 Mark angefordert werden. Es handelt sich hauptsächlich um Kanalisationsarbeiten. Die erforderlichen Mittel werden aufgebracht durch Darlehen bei der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Höhe von 75 000 Mark mit einer Tilgungszeit von zwanzig Jahren, der Rest durch Zuschuß aus ersparten Erwerbslosenfürsorgeleistungen.

**Mittelsheim, 10. Aug.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich hier am Montag mittag. Der Landwirt Leo Köhler war auf der Heimfahrt mit seinem Erntewagen. Hierbei kam er zu Fall, wobei ihm ein Vorderrad des Wagens über den Oberkörper hinweg ging. Schwerverletzt mußte er ins Bühl'sche Krankenhaus überführt werden.

**Mühen, 10. Aug.** Der Landesverband badischer Obstbändler hat sämtliche Obstbändler des Bezirks zu einer wichtigen Versammlung auf Freitag, den 11. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, in das Gasthaus zur „Sonne“ eingeladen. — Die Junggärtnervereinigung veranstaltet am Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. ds. Mts., im katholischen Gemeindehaus, Hauptstraße 69, eine Blumenschau, mit der ein Gladschafen verbunden ist. Eintritt beträgt 30 Pfg.

**Nenzen, 10. Aug.** Gut abgelaufen ist am Sonntag morgen ein Motorradunfall. Anlässlich eines Rennens überholte ein Motorrad das andere, wobei letzteres am Vorderrad gestreift und zur Seite geschleudert wurde. Hilfe war sofort zur Stelle. — (Eigenartiger Autounfall.) Ein ausländisches Personenauto wollte einen hiesigen Lastwagen, bei welchem der Anhänger mit Bauhängen, die über das hintere Wagende hinausragten, beladen war, in möglichem Tempo überholen, blieb aber mit der Windschutzscheibe an einem Teil der hinausragenden Ladung hängen. Dabei ging die Windschutzscheibe und deren Einfassung in Trümmer. Eine Anfaßin des Personenwagens wurde durch Glasplitter verletzt.

**Wieden (Welshengebiet), 10. Aug.** (Brand.) Das schon längere Zeit leerstehende Neumattburhaus in Oberwieden, das wegen Baufälleigkeit niedergeerissen werden sollte, ist am Dienstag abgebrannt. Auch hier wird Brandstiftung vermutet. Der Brand an sich war deshalb gefährlich, weil das Feuer leicht auf die nahen Nachbarhäuser überzuzugreifen drohte.

**Büßlen bei Waldsüdt, 10. Aug.** (Anwesen eingeeisert.) In der Nacht zum Mittwoch brach in dem Anwesen des Landwirts Brunner Feuer aus, das Wohnhaus und Oekonomiegebäude in Schutt und Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden. Futtermittel und landwirtschaftliche Fahrnisse sowie eine Anzahl Hühner verbrannten. Man vermutet Brandstiftung. Der Gebäudeschaden beträgt 18 000 RM.

### Gegen das Kauderwelsch der Bürokratensprache

**Pflege der deutschen Muttersprache und der deutschen Schrift im Bereiche der Verwaltung.**  
Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgende Bekanntmachung des Kultusministers mit:  
Die Bekanntmachungen vom 24. und 28. Juni 1933, in denen fernerhin auch bei Erledigung der Dienstaufträge der Verwaltung die Anwendung der deutschen Sprache zu fördern, sind in der Erwartung Ausdruck, daß sich alle Beamten und Angestellten im Dienst in Wort und Schrift guter deutscher Sprache bedienen und sich bemühen, entbehrliche Fremdwörter und volkstümliche Ausdrucksweisen zu vermeiden und solche aus dem reichen Wortschatz unseres Sprachgutes zu ersetzen.

Ferner wird angeordnet, daß bei Erledigung der schriftlichen Dienstaufträge, soweit möglich, die deutsche Schreibweise gepflegt und auf Sauberkeit und Wohlgefallen der Schriftfäße geachtet wird. Bei notwendig werdenden Neuausschreibungen kommen, soweit besondere Bedürfnisse für andere Maschinen nicht vorliegen, nur Schreibmaschinen mit deutschen Schriftzeichen in Betracht.

Es obliegt allen Beamten und Angestellten im Dienst des Staates und der Volksgemeinschaft die Pflicht, sich einer vorbildlichen Pflege unserer Muttersprache und unserer eigenen Schrift zu befleißigen.

### Aus der Pfalz

**Landau, 10. Aug.** (Ein Eifersuchtsdrama.) In Oberhochstadt hat gestern früh der Drechsmaschinenbesitzer Mart. Muth den 31 Jahre alten verheirateten Milchhändler Ernst

Gensheimer aus Eifersucht erschossen. Muth war wegen der Erntearbeiten viel von zuhause abwesend. Als er gestern morgen unverhofft in seine Wohnung kam, überraschte er seine Frau mit Gensheimer. Er griff zur Waffe und feuerte auf Gensheimer einen Schuß ab, der den Tod herbeiführte. Muth wurde festgenommen.

**Altheim, 8. Aug.** (Beim Baden verunglückt.) Ein etwa 24 Jahre altes Mädchen aus Ludwigsbafen, das bei der Marx'schen Biegelei in den Rhein sprang, stieß auf Grund gegen Steine, so daß es Rückenwunden an Kopf und Brust erlitt. Die Verunglückte konnte sich noch ans Ufer schleppen, wo sie bewußtlos liegen blieb und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

### Handels-Nachrichten

**Karlsruher Produktenbörse vom 9. August.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Das günstige Erntewetter und die günstigen Berichte über die Erträge lassen eine Kaufkraft nicht aufkommen. Die Stimmung bleibt abwartend. Inlandweizen, je nach Qualität, neue Ernte 19-50-19,75 RM, Inlandroggen, je nach Qualität, neue Ernte 15,75-16,25, Sommergerste, je nach Qualität, neue Ernte 15,50-16, Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität, alte Ernte 15,50, Weizenmehl, Basis Spezialmehl, je nach Qualität, alte Ernte 29,50-30, Weizenmehl, Basis Spezialmehl, Inlandmahlung, August, alte Ernte 28,50-30, Weizenmehl, Basis Spezialmehl, mit Austauschweizen, 1. Sept.-Oktober 28,50 bis 29, Weizenmehl, Basis Spezialmehl, Inlandmahlung, 1. Sept.-Oktober 27,50-28,00 (beides Forderungen der Südb. Mühlvereinerung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00: plus 3 RM, für Brotmehl: minus 8 RM). Roggenmehl, Basis ca. 65prozentig, je nach Fabrikat, alte Ernte 23,50, Roggenmehl, Basis ca. 65 Proz., je nach Fabrikat, neue Ernte 22,50, Weizenbrotmehl (Kuttermehl), je nach Fabrikat 10,50, Weizenkleie, fein 7,75 bis 8,00, Weizenkleie, grob 8,25-8,50, Viertreber, je nach Qualität 13,00, Trodenschnitzel, lose, je nach Fabrikat 7,75, Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 11,00-12,00, — Erdnusskuchen, lose, je nach Fabrikat 15,75-16,25, Palmkuchen, je nach Fabrikat 14,00 bis 14,25, Sojabrot, südb. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15,00 bis 15,25, Leinöl, je nach Fabrikat 16,25-16,50, einjährl. Monopolabgabe, — Frühkartoffeln, inländische, gelbfleischig, einschließlich Sad 5,10-5,30, Frühkartoffeln, inländische, weißfleischig, einschließlich Sad 4,90-5,00, Raufuttermittel: Lofes Weizenbrot, gut, gesund, trocken, neue Ernte 5,00-5,50, Luzerne, gut, gesund, trocken, neue Ernte 6,00-6,50, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 2,40, — Alles per 100 Kgs, soweit nichts anderes bemerkt, prompt verlabbare Ware. Viertreber und Malzkeime mit Getreide und Trodenschnitzel ohne Sad. Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikat Parität Fabrikation. Wagonpreise; kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Befehle des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bemerken.

Witterungsaussichten für Freitag: Fortdauer des überwiegend trockenen und warmen Wetters wahrscheinlich.

### Codes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die für mich so sehr betrübende Mitteilung, daß meine liebe Frau

## Maria Meister

heute früh nach schwerem Leiden in den ewigen Frieden eingegangen ist

Die trauernden Hinterbliebenen:

### Berthold Meister nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag abend 5.30 Uhr statt.

### Öffentliche Aufforderung zur Anmeldung des im Ausland befindlichen Vermögens und der Devisen nach dem Volksvertragsgesetz.

Nach dem Gesetz gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft vom 12. Juni 1933 (R.G. Bl. Teil I Seite 360) sind anzuzeigen:

- Vermögensstücke, die am 1. Juni 1933 sich im Ausland befanden, in ihrer Gesamtheit einen Wert von mehr als eintausend Reichsmark hatten und vermögenssteuerpflichtig waren, aber vor dem 1. Juni 1933 dem Finanzamt nicht angegeben worden sind;
- Devisen, die am 1. Juni 1933 einen Wert von mehr als zweihundert Reichsmark hatten und anlieferungsspflichtig waren, aber vor dem 1. Juni 1933 der Reichsbank nicht angeboten worden sind.

Die Unterlassung der rechtzeitigen und vollständigen Anzeige ist mit schweren Strafen (in der Regel mit Zuchthaus) bedroht.

Die Anzeigen sind bis zum 31. August 1933 bei dem Finanzamt einzureichen. Vorbrücke für die Anzeigen und Merkblätter zum Volksvertragsgesetz werden vom Finanzamt unentgeltlich abgegeben.

Ettlingen, den 10. August 1933.  
Das Finanzamt.

### Amtliche Bekanntmachungen

Der Herr Minister des Innern hat aufgrund des § 26 Absatz 3 des Jagdgesetzes vom 28. Mai 1927 (Gesetz- und Verordnungsblatt, Seite 119 ff) den Beginn der Schutzzeit für Rehschützen im Jahre 1933 auf 20. August verlegt.

Ettlingen, den 8. August 1933.  
Bezirksamt.



### D.H.V.

Samstag, 12. August, abends 1/2 9 Uhr im Gasthaus „Zum Engel“

## 1. Mitglieder-Versammlung und Vortrags-Abend

Thema:  
**Der D.H.V. in der Deutschen Arbeitsfront**  
Deutscher Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Ettlingen.

### Freiwill. Feuerwehr der Stadt Ettlingen

### Einladung zum 31. Badischen Landesfeuerwehrtag

in Pforzheim, Sonntag, 13. August

Abfahrt 6.55 Uhr ab Stadtbahnhof mit Sonderzug der Albtalbahn. Kartenausgabe ab 6.30 Uhr. Anzug: Dunkel Blue, Tuchrock, Helm und Gurt. — Rückfahrt 7.15 Uhr abends ab Pforzheim, Leopoldplatz.

Zahlreiche Beispielauna erwartet  
Das Kommando:  
Beder

Der Zweckverband zur Korrektur des Maltscher Landgrabens verabst im freien Wettbewerb die Lieferung von 16 000 Stück verzinkter Vauschrauben von 180 Millimeter Länge sowie 33 000 Stück verzinkter Nagelschrauben von 90 Millimeter Länge.

Angebotsvordrucke werden unentgeltlich abgegeben im Büro der Bauleitung in Ettlingen am Rindscharren 10, Fernruf 157.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Mittwoch, den 16. August 1933 vorm. 10 Uhr, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung erfolgt, bei der Bauleitung einzureichen.

Die Bauleitung:  
Schöniat

### Täglich frische Landmilch

Ferner werden Bestellungen angenommen für erstklassige Marken- und Kindermilch in Flaschen.

Lieferung frei Haus.

**B. Nagel, Milchhandlung, Badenertorstr. 23**

### Sämtliche Futterartikel

wie:

Gerste	Erdnusskuchen
Hafer	Erdnusskuchennmehl
Mais	vollwertige Zuckerschmitzel
Futterweizen	Trockenschmitzel
Leinsaak	Malzkeime
Gerstenschrot	Melasse
Hafereschrot	Roggenfuttermehl
Maisschrot	Weizenfuttermehl
Leinsaalschrot	Nachmehl
Soyaschrot	Leinkuchennmehl

Spezialität: Weizenmehl, Roggenmehl, Vollkornschrot und Kommissmehl zu haben bei

**Georg Martin, obere Stadtmühle Ettlingen**

### Herrenalb

das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes.

Am 12. und 13. August großes Trachtenfest. Gesellschaftsfahrten der „Bad. Presse“ am 13. 8. Ettlingen Stadt ab 9.22 u. 13.26 Uhr. Programm und Fahrkarten zum ermäßigten Preise nur bei der Agentur **Jäger, Ettlingen** Badenertorstraße 15.

### Treffpunkt der Ettlinger

am Trachtenfest in der

### Bahnhof-Restoration Herrenalb

Gemütlicher Aufenthalt  
Inh.: **Wilh. Boos, Küchenchef.**

### Hebammentagebücher

(geheftet u. offen) erhältlich in der

**Buch- und Steindruckerei R. Barth**

### Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Okt. 1933

## 1-2-Zimmer-Wohnung

zu mieten. Angebote mit Preis unt. Nr. 600 an den Kurier erbeten.

Freundliche

## 3-Zimmerwohnng.

mit eingerichtetem Bad auf 1. Oktober zu vermieten

Zu erfragen  
Burgerweg Nr. 4.

## 2-3-Zimmer-Wohnung

in ruhigem Hause, schöne Lage, von 2 alt. Leuten baldigst zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 98 an den Kurier.

### Tüchtiges, fleißiges Mädchen

sauber und selbständig, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle in gutem Haushalt. Adressen erbeten an den „Kurier“.

### Schlösserherd

billig zu verkaufen.  
Ettlingen, Luitjenstr. 17, pt.

## „Ideal“-Lohnsteuer-Tabelle

zum sofortigen Ablesen der Lohnsteuer und der Ehestandshilfe

a) für Monatsgehälter  
b) vom Wochenlohn mit der Tageslohnsteuer-Tabelle.

**Gültig ab 1. Juli.**  
**Preis je RM. -80**

**Buch- und Steindruckerei R. BARTH**

### Hengstenberg

Gurken-Kräuteressig  
Liter 40 Pfg.

### Hengstenberg

Weinessig

### Einmachgewürz

Beutel 10 Pfg.

### Collophan

Brief 20 Pfg.

### Zucker

zum billigsten Tagespreis empfiehlt

## Otto Rissel

5% Rabatt

### Sommerprossen

Das garant. wirksame Mittel ist und bleibt Frucht's

### Schwanenweiß

1,60 u. 3,15

Die Wirkung wird beschleunigt durch

### Schönheitswasser Aphrodite

1,60 u. 3,15

Stadt-Apotheke F. W. Tummer

Trinkt deutschen Wein